

Lothar Zenetti

Auf Seiner Spur

Texte gläubiger Zuversicht

Schwabenverlag

Inhalt

Vorwort zur Neuausgabe	10
Vorwort des Autors	11

Sieben Farben hat das Licht

Feiern die Wörter	14
Winterpsalm	15
Tag mit Schnee im Januar	16
Sommerliche Meditation	17
Einladung im Sommer	18
Poesie	19
Das Siebenerlied	20
Aufbruch	21
möchte manchmal fliegen	22

Man müsste was ändern

Die Empörung Gottes	24
Umkehr I	26
Umkehr II	27
Das Gewissen	28
Gewissenserforschung	29
Miserere	30
Die eine Hoffnung	31
Zum Thema Nächstenliebe	32

In den Kirchenbänken bleibt alles ruhig

Feiertäglich	36
Beschwichtigung	37
Alles im Fluss	38
Weißer Sonntag	40

Fronleichnam	41
Kollekte	42
Unterwegs	42
Kirchgang an Himmelfahrt	43
Pfingsten	44
Pfingstsonntag	44
Pfingstlied heute	45
Pfarrgemeinderat	46
Günstige Preise	47
Im Gegenteil	48
Kanzel-Notizen	49
Kleine Argumentationshilfen für kritische Kirchen(nicht)besucher	50
Finale	52

Mit Fragezeichen gepflastert

Schwierigkeit	54
Niemals	54
Friedensgruß vor der Kommunion	55
Fragen	56
Beobachtung	57
Gewissensfrage	57
Geheimnis des Glaubens	58
Finanzen	59
Taufpraxis	60
Firm-Kurs	61
Wir heute	62

Denkt nach, Freunde

Inkonsequent	64
Exodus	65
Herzklopfen	66

Missverständnis	67
Schwierig	67
Niedergang	68
Nach-Fragen	69
Inkompetent	70
Tipps für Lebenskünstler	71
Man lebt	72

Und spüre nichts von dir

Mit den Jahren	74
Bibel aktuell	76
Pluralität	77
Alltäglich denke ich	78
Abend	78
Alltägliche Reden an Gott – vor einer öffentlichen Fernsprechzelle notiert	79
Wie komme ich zu Gott?	80
Gott ist lange tot	80
Der große Berg	81
Wenn du beten willst	82

Sag, wofür lebst du?

Anrufung	84
Sag, warum glaubst du?	85
Zwischen dir und mir	86
Im Vorübergehn	87
Ein Augenblick lang	88
Kleines Liebeslied	89
Der Wind	89
Ich lieb dich	90
Die sieben Schwüre. Ein Hochzeitslied	91
Flitterwochen	92

Ein Kind kommt	93
Tauflied	94
Segenslied über ein Kind	96
Lied zur Taufe	98
Psalm 139	99
Kinderlied	100
Zwei Menschen	101
Ehe-Story	101
Neue Grammatik	102
Das letzte Wort	103
Treue	104

Sind wir die Letzten, die glauben?

Erinnerung an große Zeiten	106
Worauf sollen wir hören?	107
Wir haben diskutiert	108
Ich setze mich zur Lesung	108
Zu Matthäus 19,30	109
Credo	110
Weil einer an mich glaubt	112
Es gibt Lieder und Gebete	113
Glaubensgespräche	114
Der Holzweg	116

Wir sind noch zu retten

Huldigung	118
Vision	119
Reibung	120
Einer ganz hinten	121
Pietà	122
Die Heiligenstatuen	123
Der barocke Himmel	124

Die neue Hoffnung	125
Die wunderbare Zeitvermehrung	126
Der kommende Trend	128

Einer, der sich versenkte

Menschwerdung	130
Lukas 9,62	130
Das Kreuz des Jesus Christus	131
Jesus	132
Was Jesus für mich ist?	132
Ärgernis	133
Gründonnerstag	134
Leidenswerkzeuge	135
Golgotha	136
Ecce homo	136
Passion	137
Mit ausgebreiteten Armen	138
Einer	139
Ein Mensch wie Brot	140
Karsamstagslied	142

Brot miteinander teilen

Seine offene Hand	144
Ein Stück Brot	145
Vermächtnis	146
Das Weizenkorn muss sterben	147
Ein Mahl feiern	148
Was ich sehe	149
Es kommt der Tag	150

Tot ist nicht mehr tot

Glühende Kohle wird zur Schlacke	152
--	-----

Kalauer	152
»Was ist nach dem Tod?«	
Oster-Umfrage unter Straßenpassanten	153
Auf die Frage	154
Man sagt	154
Lieber Apostel Paulus	155
Osterabend	156
Oster-Erinnerung	157
Sucht den Lebenden	158
Osternacht	160
Osterlied	162
Ostermorgen	163
Auferstehung	164
Emmaus	165
Wir stehen auf	166

Immer bist du nah

Verheißung	168
Wo man andere liebt	168
Wenn Jesus heute lebte	170
Segen	171
Kleine Schritte im geistlichen Leben	172
Stille Zeit	173
Die Realität	174
Gebet um Zeit	175
Inkognito	176
Lebenszeichen	177
Beten	178
Du hinter uns	180
Du sollst dir kein Bildnis machen	181
Mehr noch	182
Gebet für viele	183

Wir gehen und hoffen

Dein Wort	186
Ein Leben lang	187
Eine alte Frau	188
Ich schäme mich	189
Eines Tages	190
Am Sterbebett	192
Hoffnung	193
Totenklage	194
Requiem für A. S.	195
Sonett im Alter	196
Was fragst du?	197
In hora mortis nostrae	198
Lied von Tod und Leben	199
Lied zur Beerdigung	200
Verwandlung	201
Hab keine Angst	202
Kann das sein?	203
Am Ende die Rechnung	204
Der andere Himmel	205
Wie ein Traum	206
Spät am Abend	207

Vorwort zur Neuauflage

So verschieden die Texte dieses Buches sind – sie haben eines gemeinsam: Auch Jahre nach ihrer Entstehung sind sie verblüffend aktuell. Und in weitverbreiteter Glaubensmüdigkeit und Enttäuschung von der Kirche ermutigen sie die Menschen, die Antwort auf ihre Fragen trotz allem bei Gott zu suchen. So sind die Gedichte und Lieder alltagstaugliche Impulse für Gottesdienste, Meditationen und Predigten, Gesprächseinstiege, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung und persönliche geistliche Lektüre. Die Verlagsgruppe Patmos, zu der sowohl der Matthias-Grünwald-Verlag (in dem die Erstausgabe erschien) als auch der Schwanenverlag gehören, widmet diese Neuauflage dem Andenken des außergewöhnlichen Seelsorgers und religiösen Dichters Lothar Zenetti aus Anlass seines hundersten Geburtstags.

Vorwort des Autors

Täglich folgen wir der Spur, halten Schritt mühsam
mit dem, der vorangeht ...

Jeder, der zu Jesus Christus und seiner Gemeinde gehören will, kennt seit Kindertagen den Ruf im Evangelium: »Folge mir nach!« Irgendwann im Laufe unseres Lebens mögen wir dieses Wort deutlicher als persönlichen Anruf an uns verstanden und bewusst unser Ja dazu gesagt haben: »Ja, du bist der Weg für mich. Ich will dir folgen. Ich will mit dir gehen auf deiner Spur! – Aber lass mich auch spüren, dass du mir nahe bist!« – »Spur« und »spüren«?

Du hast gerufen ohne Worte: Komm!
Seitdem geh ich den Weg.
Ich seh dich nicht, nur
hin und wieder, selten, deine Spur
und fühl mich manchmal sehr allein.
Du bist so weit voraus, verlier
mich bitte nicht aus deinen Augen!

So habe ich es einmal geschrieben vor Jahren. Ein sehr persönliches Gebet. Und ähnlich sind viele andere Texte entstanden auf meinem Lebens- und Glaubensweg: Liedtexte sind darunter, nicht wenige schon vertont, dazu Gebete und Gedichte für den Gottesdienst, die Schule, für die persönliche Besinnung.

Auch Einfälle und Glossen finden sich dabei, Nachdenkliches, Kritisches, Ironisches, Ernstes wie Heiteres. Manches war sicher allzu zeitbezogen. Anderes mag wert sein, bewahrt und erneut präsentiert zu werden.

Ein besonderer Dank gilt Frau Anneliese Hück, die eine gute Auswahl zusammengestellt hat. Es sind, so meine ich, alles in allem

Texte der Ermutigung. Angesichts der verbreiteten Resignation unter Christen heute scheint mir das nicht wenig zu sein: Worte, die Mut machen. Ob dies heute noch möglich ist? Alles Reden scheint abgenutzt. Wörter unterliegen immer rascherem Verschleiß. Auch die kirchliche Verkündigung und Liturgie ist wohl nicht ausgenommen davon. Was gesagt wird, mag ja schon richtig und korrekt sein. Aber drückt es noch aus, was wir fühlen? Lässt es aufhorchen, zündet es noch? Weckt es Glauben und Freude am Glauben?

Ich weiß, auch die Texte in diesem Buch lassen kein neues pfingstliches Sprachenwunder erkennen. Aber sie setzen darauf, dass Worte auch heute noch bewegen können. Solche Zuversicht gründet wohl im Vertrauen auf den, der selber »das Wort« genannt wird.

Auf Seiner Spur, im Kraftfeld Seines Wortes, wie es in der Kirche bezeugt und geglaubt wird, hoffe und bitte ich, dass mein Schreiben, Reden und Singen gesegnet sei.

Lothar Zenetti

zur Erstausgabe als topos-Taschenbuch im Jahr 2000

*Sieben Farben
hat das Licht*

Feiern die Wörter

Das Wort Hoffnung und das Wort Vertrauen
das Wort Dankbarkeit und das Wort Treue
Freiheit nenne ich und das Wort Mut
auch Gerechtigkeit und das große Wort Frieden
und was wir Glück nennen Glückseligkeit
die unbegreifliche Gnade und das leise Wort Geduld
und das Wort Erbarmen ja davon lebe ich

Das Wort Mutter und das Wort Brot
Kind sage ich mein Vater mein Freund
und Freundlichkeit und Geborgensein
Meer sage ich und Baum und Himmel
Wolke und siebenarmiger Leuchter
Traum sage ich und Nacht meine Schwester
ich nenne die Liebe und das zärtliche Wort Du

Feiern will ich die Wörter
von denen wir leben

Winterpsalm

Es ist jetzt nicht die Zeit,
um zu ernten.

Es ist auch nicht die Zeit,
um zu säen.

An uns ist es,
in winterlicher Zeit uns
eng um das Feuer zu scharen
und den gefrorenen Acker
in Treue geduldig zu hüten.

Andere vor uns haben gesät.
Andere nach uns werden ernten.

An uns ist es,
in Kälte und Dunkelheit
beieinander zu bleiben und,
während es schneit, unentwegt
wachzuhalten die Hoffnung.

Das ist es.
Das ist uns aufgegeben
in winterlicher Zeit.

Tag mit Schnee im Januar

Ich lasse
die Arbeit an dem termingebundenen Beitrag für die
renommierte liturgische Zeitschrift über den Festcharakter
der österlichen Liturgie ...

die Eingabe an das Dezernat Bau des Bischöflichen Ordina-
riates zur Genehmigung des Kirchenvorstandsbeschlusses
über Verwendung eloxierter Fensterrahmen aus Alumi-
nium, deren Kosten nicht im Rahmen bleiben ...

das Studium der entschiedenen Stellungnahme des Diöze-
sansynodalrates zur ersten Lesung des Synodenpapiers, das
den Begriff der Ämter der Kirche so wenig überzeugend
von dem der kirchlichen Ämter abhebt ...

Ich schaue lieber aus
nach den leisen Schneeflocken
die draußen niedergehn
und lerne, wie man sanft
und ohne Worte sich verschenkt.
Morgen werde ich dem
lieben Gott einen Schneemann
bauen als mein Magnifikat
an diesem Tag.

Sommerliche Meditation

Sein wie die Erde, ein Boden,
nahrhaft und dunkel genug,
dass ein Baum daraus wachse ...

Oder ein Baum sein, der
aufrecht und voller Kraft
seine Zweige breitet und Blätter ...

Vielleicht nur ein Zweig,
demütig genug, das bitte ich,
um das Lied eines Vogels zu tragen ...

Ein kleines Lied, das dich lobt
früh, wenn es tagt,
und am Abend, ehe es dunkelt ...

Einladung im Sommer

Eine weiße Leinwand hab ich
gekauft, auch Pinsel und
alle Farben dazu, die es gibt.

Nun male ich einen tiefblauen
südlichen Sommerhimmel
und darunter
einen grasgrünen Garten
mit bunten Singvögeln und Blumen
und mitten darin, siehst du,
ein weißes Haus mit rotem Dach.

Es führt ein kleiner Weg dahin
unter den Bäumen entlang in das Haus.
Die Türe lasse ich offen.
Wenn du willst, kannst du
kommen, mein Liebes, und
mit mir darin leben.

Morgens malen wir dann
ein Schiff für das Meer
und lassen am Abend silbern
für uns den Mond aufgehn.

Poesie

Es reimt sich die Liebe
gewöhnlich auf Triebe
in einem Gedicht.
Warum denkt man nicht

zum Beispiel an Diebe
und reimt auch mal Hiebe
auf Liebe, l'amour?
Ich frage ja nur.

Das soll es wohl geben
im wirklichen Leben,
so hart es auch klingt:
dass Liebe misslingt.

Doch wenn's einer schriebe
und reimte die Liebe
auf Diebe und Hiebe –
ich weiß nicht, ich bliebe
wohl eher bei Triebe,
der Liebe zuliebe

in meinem Gedicht.
Und klingt es auch schlicht
und nicht sehr gewandt:
galant ist galant.

Das Siebenerlied

Sieben Flammen leuchten hell
Licht auf sieben Armen
also feiert Israel
Gott und sein Erbarmen

Sieben Farben hat das Licht
will die Nacht vertreiben
sieh es an und fürcht dich nicht
soll nicht finster bleiben

Sieben Feuer ruft der Geist
über uns zusammen
kommt der Tag den er verheißt
stehen wir in Flammen

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Übereinstimmend mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Sicherheitsstandards erfüllen. Näheres dazu auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Neuedition der Vorgängerausgaben mit gleichem Titel

– als topos-Taschenbuch (© 2000)

– im Matthias-Grünwald-Verlag (© 2011)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagabbildung: Aleksandr Ozerov / shutterstock

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1878-9